

# Messinstrument zur Analyse der Innovationsfähigkeit von IT und Fachbereich

Studiengang: EMBA Innovation Management

Wie können IT und Fachbereich gemeinsam Innovationsfähigkeit aufbauen und gezielt weiterentwickeln? Ein praxisorientiertes Messinstrument ermöglicht eine strukturierte Analyse der kulturellen, strukturellen und führungsbezogenen Voraussetzungen und bildet damit die Grundlage für konkrete Entwicklungsimpulse in komplexen Organisationen.

## Ausgangslage und Zielsetzung

Im Fokus stehen der Bereich Logistik-Services Operations und seine IT-Partnerorganisation der Schweizerischen Post. Ihre Zusammenarbeit folgt dem Prinzip der „Embedded IT“, bei dem IT und Fachbereich eng integriert zusammenarbeiten. Dieses enge Zusammenspiel verspricht grosse Potenziale, bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Gerade im Kontext zunehmender Marktunsicherheit, des technologischen Wandels und eines sich stark verändernden Arbeitsumfelds wird Innovationsfähigkeit zur Schlüsselkompetenz.

Ziel der Arbeit war es, ein praxisnahes Instrument zu entwickeln, das die Innovationsfähigkeit systematisch analysierbar macht, jenseits technologischer Einzelinnovationen. Im Zentrum stehen dabei kulturelle, strukturelle und führungsbezogene Voraussetzungen, die erfolgreiche Innovation ermöglichen. Das Instrument macht diese Faktoren sichtbar und stellt den Dialog zwischen IT und Fachbereich auf eine tragfähige Grundlage.

## Vorgehen und Methodik

Die Entwicklung des Instruments erfolgte auf Basis zweier anerkannter Modellansätze: dem Vier-Ebenen-Modell von Meyer, das kulturelle und strukturelle Einflussfaktoren auf die Innovationsfähigkeit beschreibt, sowie dem Future-Navigator-Modell aus dem unternehmensübergreifenden ActionJam-Netzwerk, das zusätzlich strategische und prozessuale Aspekte integriert. Beide Ansätze wurden verknüpft, auf den Post-Kontext adaptiert und konzeptionell zusammengeführt.

Die empirische Datenerhebung erfolgte durch semi-strukturierte Expertinnen- und Experteninterviews, ergänzt durch eine standardisierte quantitative Befragung zur Erprobung des entwickelten Instruments. Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring diente der strukturierten Auswertung der Interviews.

## Ergebnisse und Nutzen

Das entwickelte Messinstrument umfasst vier zentrale Ebenen: Innovationsfördernde Führung, Veränderungsbereitschaft der Mitarbeitenden, strategische und strukturelle Rahmenbedingungen sowie die Reaktionsfähigkeit auf externe Einflüsse. Für jede Ebene wurden drei zentrale Schlüsselfaktoren definiert, die eine differenzierte Einschätzung der Innovationsfähigkeit ermöglichen. Das Instrument kombiniert qualitative Reflexionsimpulse mit quantitativen Bewertungsfragen auf Basis standardisierter Skalen und ermöglicht eine systematische Standortbestimmung sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit kulturellen Dynamiken.

Im Rahmen eines Workshops wurde das Instrument praxisnah erprobt. Die Resultate zeigen: Es fördert den bereichsübergreifenden Dialog, macht Wahrnehmungsunterschiede sichtbar und unterstützt gezielte Entwicklungsimpulse. Die Teilnehmenden beurteilten es als relevant, verständlich und praxisnah.

## Fazit und Ausblick

Innovationsfähigkeit ist kein statischer Zustand, sondern ein dynamisches Zusammenspiel aus Haltung, Struktur und Kontext. Sie verändert sich stetig weiter. Das entwickelte Instrument dient als Dialogwerkzeug, Reflexionshilfe und Impulsgeber, nicht nur für die Zusammenarbeit der beiden betrachteten Bereiche, sondern potenziell auch für andere Organisationseinheiten der Schweizerischen Post.

Es schafft eine gemeinsame Sprache und fördert die Auseinandersetzung mit relevanten Handlungsfeldern. Damit bietet es einen konkreten Hebel, um die digitale Transformation gezielt zu begleiten, kulturelle Barrieren zu erkennen und Innovationspotenziale systematisch zu erschliessen.



Jan Rohrbach  
jan.rohrbach@applay.ch